

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 24 (1921-1922)

Artikel: Hans Reinharts gesammelte Dichtungen
Autor: Reinhart, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftlichen Gegensätze, Niedergang und Hoffnungslosigkeit auf der ganzen Linie: Das sind die vorläufigen Ergebnisse einer Politik, die lieber auf die Segnungen einer Völkerverständigung als auf Polens Freundschaft verzichtet.

BERLIN

HERMANN FERNAU



HANS REINHARTS GESAMMELTE DICHTUNGEN

Kürzlich erschienen im Rotapfel-Verlag Erlenbach-Zürich die beiden ersten Bände der *Gesammelten Dichtungen Hans Reinharts*. Zwei weitere Bände, welche die Mythen und Mären, sowie die Dramen aus Andersens Märchenwelt umfassen, werden bis Frühjahr die vierbändige Ausgabe komplettieren. Wir entnehmen dem ersten Bande (Gesammelte Gedichte 1900 bis 1920) die folgenden drei Proben, die vom Winter auf den Frühling 1903/04 in einem alten, ausgehobenen Kloster zu Paris entstanden, wo der Dichter sich mit seinem Schulfreunde, dem Maler Karl Montag, eingemietet hatte. Auch das den zweiten Band beschließende, teilweise autobiographisch gehaltene Prosa-Fragment „Daglar oder die Wanderung im Traume“, das wir wegen Raummangel hier nicht bringen können, hat denselben Aufenthaltsort zum Schauplatz.

MORGENSONNE

Nun darf sich Sorg' und Sehnsucht endlich neigen.
Im Klostergarten grünt und blüht der Mai.
Die Vöglein singen schon in allen Zweigen,
Und weiche Träume ziehen still vorbei.

Herein! Herein! Dort auf dem Wandregale
Glüht junger Tag! — O frische Morgenluft!
Und hier die Blumen in der grünen Schale!
Verschwiegne Liebe! Wundersamer Duft!

Hinaus! Hinaus! Zu atmen und zu schauen!
Wie fröhlich lacht der goldne Sonnenschein!
Lass dich aufs neu der Erde anvertrauen
Und freue dich: ein neuer Mensch zu sein!

ABENDGANG

Nach diesem Regen sinkt der späte Tag.
Der Flieder hängt und duftet stark.
Das Kloster ruht: ein grauer Sarkophag.
Ich gehe noch im alten hohen Park.

Die nackten Bäume tropfen Silbertau,
Die Vöglein zwitschern leis im gleichen Ton.
Die Erde atmet Wohlduft, schwer und lau.
Gen Westen ziehn die Wolken still davon.

O wie sie alle stumm und dankbeglückt
Und voller Traum-Erinnerungen sind!
O Segnende, die ihr nach unten blickt!
O Wanderseele! — Horch! — Gesang im Wind!

ABSCHIED

Nun kam im Kloster auch der letzte Tag.
Leb' wohl! — Wer weiß, ob wir uns wiedersehn?
Leb' wohl du heilig Haus im Blumenhag!
Mein ruhlos Herze heißt mich wandern gehn.

Du stiller Kreuzgang mit dem Gotteslamm,
O grüne fort in epheusicherer Hut!
Du frommer Friede mild und wundersam,
Du große Ruhe: göttlich Gartengut!

Habt Dank für alles, was ihr mir gegeben!
Und Dank für alles, was ihr mir verwehrt!
Wie rasch und flüchtig floh dies Klosterleben,
Das mir so Unvergängliches beschert.

Ein letzter Blick noch, eine letzte Runde,
So wie ich dich zum erstenmal ersah.
Leb' wohl! Leb' wohl! Bis an die letzte Stunde
Bleibst du in mir, bist du mir heilig nah!

□□□